

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Molière's Charakter-Komödien

Die gelehrten Frauen

Molière

Hildburghausen, 1865

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-88868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88868)

Fünfter Austritt.

Die Vorigen. Badius. 22)

Triffotin

(den Badius den Damen vorstellend.)

Dies ist der Mann, des Herz voll heißer Sehnsucht war,
 Sie bald zu sehn. Ich bin so frei und führ' ihn ein.
 Denn würdig scheint er ganz der Ehre mir zu sein:
 Er ist an seinem Platz in schöner Geister Runde.

Philaminthe.

Die Hand, die ihn uns bringt, gibt davon sichere Kunde.

Triffotin.

Er kennet sehr genau die klassischen Autoren
 Und Griechisch so, als wär' in Hellas er geboren.

Philaminthe

(zu Belise).

Wie, Griechisch? Großer Gott! Hör', Griechisch kann er lesen!

Belise

(zu Armande).

Ach, Griechisch! dent dir, Kind!

Armande.

O du glücksel'ges Wesen!

Philaminthe.

Was? Griechisch wissen Sie? Da müssen Sie erlauben,
 Dem Griechischen zu lieb, uns einen Kuß zu rauben.

(Badius umarmt sie und dann auch Belisen und Armanden.)

Henriette

(zu Badius, der sie gleichfalls umarmen will).

Verlaub, mein Herr; da ich durchaus kein Griechisch weiß —

Philaminthe.

Für's Griechische schlug mir das Herz stets voll und heiß.

Bibliothek ausländ. Klassiker. 16.

5

Badius.

Es sollte leid mir thun, verehrungswürd'ge Damen,
Wenn Sie ein Aergerniß an meinem Eintritt nahmen,
Und wenn Sie Ihr Gespräch verließen meinetwegen.

Philaminthe.

Mein Herr, das Griechische kommt immer sehr gelegen.

Triffotin.

In Prosa und im Vers hat Großes er erreicht,
Und möglich ist's, daß er davon ein Pröbchen zeigt.

Badius.

Es scheint mir, daß darin Autoren meistens fehlen,
Daß sie die Leute gleich mit ihren Werken quälen;
Sie selbst ermüden nie, ermüden nur die Andern,
Wenn sie von Haus zu Haus mit ihren Versen wandern,
Und Dämmres kann man nichts auf dieser Erde sehn,
Als Dichter, welche stets um Weihrauch betteln gehn.
Sie legen gleich Beschlag auf aller Leute Ohren,
Die sie zu Märtyrern für ihr Gedicht erkoren.
Doch nie hat man gesehn, daß ich es so gemacht,
Denn jenes Griechen Wort, das halt' ich stets in Acht;
Der meint, daß es sich nicht für einen Weisen paßt,
Das vorzulesen, was er selber hat verfaßt. —
Hier ist ein kleines Lied, für Liebende gesungen,
Ich hätt' Ihr Urtheil gern, ob das Gedicht gelungen.

Triffotin.

Ihr Vers hat einen Reiz, den andere entbehren.

Badius.

In Anmuth weiß sich stets der Ihre zu erklären.

Triffotin.

Der Ausdruck ist so rein, die Wendung so gewandt.

Badius.

Das Ethos geht darin mit Pathos Hand in Hand.

Trissotin.

Eklogen schreiben Sie in so vollkommenem Stil,
Daß sie mit Theokrit sich messen und Virgil.

Badius.

Und Ihre Oden sind so schwungvoll und so leicht,
Daß in der Eleganz Horaz sie kaum erreicht.

Trissotin.

Gibt's etwas Süßeres, als Ihre kleinen Lieder?

Badius.

Und vollends Ihr Sonett schlägt alles andre nieder.

Trissotin.

Wie wissen das Rondeau so kunstvoll Sie zu machen!

Badius.

Ach, Ihre Madrigals sind allerliebste Sachen!

Trissotin.

Und im Balladenstil kommt Ihnen Niemand gleich!

Badius.

Wie ist Ihr bout-rimé stets so pointenreich!

Trissotin.

Erkennte Ihr Verdienst nur erst das Vaterland, . . .

Badius.

Und würde Ihr Talent von Ihrer Zeit erkannt, . . .

Trissotin.

Es spannte selbst das Volk sich Ihrem Wagen vor!

Badius.

Man richtete für Sie ein Monument empor!

(Zu Trissotin nach einer Pause)

Es ist ein kleines Lied, und ich bin sehr gespannt,
Was Sie — —

Triffotin.

Ist Ihnen wohl schon ein Sonett bekannt ²³⁾
Auf Fürstin Uranie, die neulich krank gewesen?

Badius.

Wenn ich nicht irre, hat man mir es vorgelesen.

Triffotin.

Den Autor kennen Sie?

Badius.

Nein; doch es ward mir klar,
Daß an der Poesie nicht viel zu loben war.

Triffotin.

So? Viele meinen doch, daß es vortrefflich sei!

Badius.

Mag sein! Ich nenn' es doch nur eine Stümperci;
Und hätten Sie's gehört, Sie stimmten damit ein.

Triffotin.

Darüber dürft' ich doch noch sehr im Zweifel sein;
Denn Viele gibt es nicht, die fähig, so zu dichten.

Badius.

Bei Gott! Auf diesen Ruhm will ich sehr gern verzichten.

Triffotin.

Ich sage, daß nicht leicht es Jemand besser macht;
Warum? weil ich es bin, der es hervorgebracht.

Badius.

Sie?

Triffotin.

Ich.

Badius.

Dann weiß ich nicht, wie sich das zugetragen!

Trissotin.

Wie schlimm, daß mein Sonett dem Herrn nicht will behagen.

Vadius.

Vermuthlich bin ich sehr zerstreut dabei gewesen;
Der Leser hat vielleicht die Sach' auch schlecht gelesen.
Nedoch nun hören Sie mein Lied! Ich nenn's Ballade.

Trissotin.

Was man Ballade nennt, ist meistens etwas fade;
Veraltet ist die Form, man liebt sie jetzt nicht mehr.

Vadius.

Doch kenn' ich Leute noch, die lieben sie gar sehr.

Trissotin.

Das ist kein Grund, mein Herr, daß mir's nicht widerstehe.

Vadius.

Doch schlechter wird es nicht dadurch, so viel ich sehe.

Trissotin.

An solchen Dingen mag sich ein Pedant ergehen.

Vadius.

Und dennoch sehn wir nicht, daß Sie daran sich lezen.

Trissotin.

Die eigne Schwachheit pflegt man Andern beizulegen.

(Sie erheben sich sämmtlich.)

Vadius.

Das thun Sie jetzt, mein Herr, sehr plump und sehr verwegen.

Trissotin.

Sie Abschütz! Gehn Sie doch, Sie Versifer!

Vadius.

Sie Bücherfabrikant! Sie schwarzer Dintenfleck!

Trissotin.

Sie Plagiator Sie! Sie sollten sich doch schämen.

Badius.

Sie Schulfuchs —!

Philaminthe.

Meine Herrn, was muß ich da vernehmen!

Trissotin

(zu Badius).

Geh' nur und gib heraus, was du ganz unverbohlen
Für deine Schmiererein den Klassikern gestohlen!

Badius.

Und du, — nie wird man am Parnas die Schmach vergessen, ²⁴⁾
Daß du gewagt, Horaz in deinen Vers zu pressen!

Trissotin.

Denk' du nur an dein Buch, das Niemand lesen kann.

Badius.

Ward dein Verleger nicht durch dich ein armer Mann?

Trissotin.

Begründet ist mein Ruf, trotz dir wird er bestehen.

Badius.

Du brauchst in Boileau's Satiren nur zu sehn! ²⁵⁾

Trissotin.

Das rath' ich dir, und wenn mein neuestes Buch erscheint, ²⁶⁾
Wird man erkennen, wen mein Spott darin gemeint.

Badius.

Wohlan! Ein Kampf mit dir, der schüchtert mich nicht ein,
Sei's Prosa, sei's Gedicht, sei's Griechisch, sei's Latein! ²⁷⁾